

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschaf, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pf.; im Letztteil die 38 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preistafel Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Postgebühren; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3; Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 67 Mittwoch, am 20. März 1935 101. Jahrgang

Deutsches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Die Hauptversammlung des Heimatvereins, die am Dienstag abends im „Roten Hirsch“ stattfand, brachte insofern etwas Besonderes, als dem Besuchern ein Lichtbildervortrag geboten wurde. Es sprach Bildhauer Schellhas-Dresden über „Das schöne Ostergebirge im Sommer und Winter“. Der Redner zeigte sich dabei im Text und im Bild als ein rechter Heimatforscher, dem man gern zuhört und dessen seine Lichtbilder man immer wieder betrachten möchte. Es waren nicht bloß einfache Aufnahmen, nein, der Redner hatte sich bei ihrer Aufnahme mit Liebe in das Bild hineingeföhlt. Und so mußte jeder, der gekommen war, seine Heimat lieb gewinnen und wird sie nun noch mit ganz anderen Augen anschauen. Behandelt wurde das Gebiet zwischen Freiburger Mulde und Gottleubatal, am eingehendsten das Sommerfrischchen- und Winterport-Gebiet um Wärenberg, Wärenfels, Altenberg. In all seinen Ausführungen brachte Redner auch eine große Zahl geschichtlicher Daten. Im Beginn seiner Ausführungen sprach er über das Werden und den Aufbau des Ostergebirges, über Landwirtschaft, Viehzucht und Volkstum. Dabei betonte der Redner, daß nicht Sagen sondern Fakten, deutschstämmige, das Gebirge belebten haben. Das sieht man besonders auch im Bau der Häuser, der rein sächsischen Bauweise. Auch von Böhmen her besiedelten Deutsche das Gebirge, in der Hauptsache Erulanten, wie die Streusiedlungen von Jinnwald beweisen. Den Ergebnissen schilderte Redner als den genügsamen Menschen, der treu seine väterliche Eigenart bewahrt. Von Freiberg aus begann die Wanderung „in Siebenmeilenstiefeln“. Frauenstein erschien am der weißen Wand, dann das Gebiet der Wilden Weißeritz, in deren Tale nur 2 Orte (Rehefeld und Tharand) am Flusse liegen, die aber am Hange wegen der in früheren Jahren alles vernichtenden Hochwasser. Drauf ging die Wanderung im Roten Weißeritztal wieder aufwärts, durch den Rabenauer Grund nach der Malterperle und unsern schönen Eibitzthal, wobei Redner allerdings feststellen mußte, daß unsere Nikolaitische draußen im Lande doch recht wenig bekannt ist. In Altenberg wurde ins Bergwerk eingefahren und auch unseres Heimatdichters Max Rade gedacht. Weisingberg, Aehleberg und Reupenneff führten ins Schlaraffenland, und dann ging die Reise nach ins Rüggehöl, wo die Schönheiten der Lausitzer Kirche ihre Würdigung fanden, Schloß Wärenstein und Grotte besprochen wurden, bis dann in Wärenfels die Reise ihr Ende fand. Den Dank der Jubler kündete Redner in Worten. Nach kurzer Pause schloß sich die Hauptversammlung an. Der Vereinsleiter erstattete hierbei den Jahresbericht und betonte dabei, daß die Jugendzeitung zum Heimatverein keine Vorrechte gebe, wie in anderen Vereinen. Seine Einrichtungen können allen zugute. Der Mitgliederstand betrug am Jahresende 215 Personen. Mit Dank an den Stadtrat für Unterstützung, an die Mitglieder, schloß der Bericht. Derjenige Oberlehrer Günther über die Kasse lautete günstig. Von den Inspektoren Schumann und Lichtenberger war die Rechnung geprüft worden und wurde auf Antrag der Prüfer richtig gesprochen. Die Vereinsämter wurden teilweise in andere Hände gelegt. Die Leitung übernahm Buchdruckermeister F. Jehne, Museumswart bleiben Oberlehrer Paul und Oberpostschaffner Hoch, Volkstum und Heimat behielt Lehrer Göffel und für Erhaltung der Vereinseinrichtungen wird Friseurmeister Wöhme sorgen. Nachdem Oberlehrer Günther noch dem bisherigen Vereinsleiter Göffel Dank ausgesprochen hatte, wurde die Versammlung mit dreifachem Sieg-Heil auf den Führer geschlossen.

Am 25. 3. 1935 führt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wieder eine Opernfahrt nach Dresden durch zur Oper Madame Butterfly. Die Preise sind dieselben wie bisher. Die Eintrittskarten sind bereits in den Händen der Kreisabteilung Kraft durch Freude und können bei Bestellung sofort in Empfang genommen werden. Da nur eine gewisse Anzahl Karten vorrätig ist, empfiehlt sich sofortige Bestellung.

Die Konkurrenz in Sachen im Februar 1935. Nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes sind im Monat Februar in Sachen 90 (im Vormonat 87) Anträge auf Konkurs eröffnet worden, während 56 (im Vormonat 62) mangels Masse abgelehnt wurden. Neben den Konkursen sind noch 8 (im Vormonat 5) gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden.

Obercarsdorf. Wie anderwärts so fand auch hier am vergangenen Sonntag eine schlichte Heldengedenkfeier statt. Früh 1/2 Uhr versammelten sich die Mitglieder der NSDAP mit sämtlichen Untergliederungen sowie der NSDAP (Stahlhelm), die freiwillige Feuerwehr und andere Volksgenossen am Kriegerdenkmal. Die Feier wurde eingeleitet mit dem Lied „Ich hal' einen Kameraden. Hierauf ergriff P. Oberlehrer Rade das Wort. Er gedachte der gefallenen Helden der grünen und der braunen Armee und schilderte deren Opfergeist und Treue. Mit einem Sieg-Heil auf den Führer und dem allgemeinen Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes fand die eindrucksvolle Feier ihr Ende.

Schmiedeberg. Der Hausbesitzerverein veranstaltete am Montag in Saale vom Reichs-Luftschiff-Verband einen Filmabend, der außerordentlich zahlreich besucht war. Es sprach Major a. D. Freiherr von Mallenbach. Als erster Film lief: „Mansoor der Jagd- und Bombengeschwader“. Hieran schloß sich ein Lichtbildervortrag: „Wie schloß der Hausbesitzer sein Haus und dessen Bewohner vor den Folgen eines Fliegerangriffes?“ — Die vorzüglichen Ausführungen lösten das größte Interesse der Zuhörer aus. Wir loben daraus, mit welcher Macht sich unsere Nachbarn angestrichelt haben und wie wir dagegen wehrlos dastehen. Nur die wenigsten haben sich bis jetzt davon ein richtiges Bild gemacht. Darum ist es nötig, daß wir uns schon jetzt gegen diese Gefahr zu schützen suchen. Der dritte Film, ein Tonfilm, ging dann über zum Hausverkauf, betitelt: „Die schließende Hand“ — Anstiche mit guten Lachen und Farben können viel dazu bei-

Die englische Note Ein Protest und eine Rückfrage

Die Note, die der englische Botschafter dem Reichsaussenminister Freiherrn von Neurath überreichte, hat folgenden Wortlaut:

„Ich beehre mich, Ihnen im Auftrag des königlichen Staatssekretärs für Auswärtige Angelegenheiten mitzuteilen, daß sich die königliche Regierung in dem Vereinigten Königreich genötigt sieht, der deutschen Regierung ihren Protest gegen die von ihr am 16. März verkündete Entscheidung zu übermitteln, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen und den Friedensrahmen des deutschen Heeres auf 36 Divisionen zu erhöhen. Nach der Bekanntgabe einer deutschen Luftmacht ist eine solche Erklärung ein weiteres Beispiel für eine einseitige Aktion, die, ganz abgesehen von der grundsätzlichen Seite der Frage, geeignet ist, die Unruhe in Europa in ernster Weise zu erhöhen. Der Vorschlag einer englisch-deutschen Zusammenkunft, die in einer Woche stattfinden sollte, ergab sich aus dem Inhalt des englisch-französischen Communiqué vom 3. Februar und der deutschen Antwort vom 14. Februar, die durch weitere Besprechungen zwischen der königlichen Regierung und der deutschen Regierung ergänzt worden sind. Die königliche Regierung hält es für notwendig, auf den Inhalt dieser Dokumente besonders hinzuweisen.“

2. Das Londoner Communiqué vom 3. Februar stellte einerseits fest, daß vertraglich begrenzte Rüstungen nicht durch einseitige Aktion abgeändert werden können, erklärt; andererseits, daß die britische und die französische Regierung zu einer allgemeinen Regelung geneigt seien, über die zwischen Deutschland und den anderen Mächten frei verhandelt werden solle. Diese allgemeine Regelung sollte über die Organisation der Sicherheit in Europa nach den in dem Communiqué angegebenen Richtlinien Bestimmung treffen

und gleichzeitig Rüstungsvereinbarungen festlegen, die für Deutschland die einschlägigen Bestimmungen des Teils 5 des Versailler Vertrages erfüllen sollten. Das Communiqué führte weiter aus, es sei als Teil der ins Auge gefaßten allgemeinen Regelung anzusehen, daß Deutschland seine aktive Mitgliedschaft in den Völkerbund wieder aufnehme, und stizzierte schließlich den Inhalt eines Luftpattes zwischen den Locarnomächten, der als ein Abschreckungsmittel gegen Angriffe wirken und Sicherheit vor plötzlichen Luftüberfällen gewährleisten sollte.

3. Die Antwort der deutschen Regierung zehn Tage später begrüßte den Geist freundschaftlichen Vertrauens, den das englisch-französische Communiqué zum Ausdruck brachte, und stellte in Aussicht, daß die deutsche Regierung die in dem ersten Teil des Londoner Communiqué enthaltenen Fragen einer eingehenden Prüfung unterziehen werde. Sie bemerkt zustimmend, daß der in dem Communiqué zum Ausdruck gebrachte Geist freier Verhandlungen zwischen souveränen Staaten allein zu dauerhaften internationalen Regelungen auf dem Gebiet der Rüstungen führen könne. Im besonderen begrüßte sie den Vorschlag über einen Luftpakt; die deutsche Antwort endete mit der Erklärung, daß die deutsche Regierung es vorzöge, auf die vorgeschlagenen Verhandlungen für erwünscht halte, in besonderen Besprechungen mit den in Frage kommenden Regierungen eine Anzahl von grundsätzlichen Vorfragen zu klären. Zu diesem Zweck lud sie die königliche Regierung ein, mit der deutschen Regierung in einen unmittelbaren Gedankenaustausch einzutreten.

4. Da die königliche Regierung sich vergewissern wollte, daß hinsichtlich des Umfangs und des Zweckes der vorge-

tragen, Häuser und Wohnräume dauerhaft zu erhalten, nur muß beizutreten dazu getan werden. Daß dasjenige Hausgrundstück am Wert gewinnt, das vom Hausbesitzer immer in Ordnung gehalten wird, zeigte so recht ein weiterer Lichtbildervortrag. Zum Schluß folgte noch ein Tonfilm besterhaltener Inhalte: „Die Verdammt“. Alle diese belehrenden Darbietungen des Vortragenden wurden von Musik umrahmt.

Schmiedeberg. Am Montag früh 8 Uhr traten 20 Lehrlinge des Eisenwerkes Schmiedeberg zum 2. Reichsbewerbskampf an, um in friedlichem Kampfe ihr Können unter Beweis zu stellen und ihren festen Willen zu bekunden, alle Kräfte mit am Aufbauwerke unseres Führers einzusetzen. Im festlich geschmückten Saale des Werkes fand im Beisein der Direktion des Werkes, der Ingenieure und Meister, des Ehrenauschusses und des Kreiswalters der D.A.F., Werner, die feierliche Eröffnung statt. Nachdem die Rede des Reichsjugendführers Waldur von Schirach mit einem Sieg-Heil auf den Führer verklungen war, ergriff der stellvertretende Betriebszellenobmann Wagner das Wort, um in eindringlicher Mahnung der Bedeutung des Tages für den heranwachsenden Jungarbeiter zu gedenken, und ferner der Leistung des Werkes zu danken, die auch in diesem Jahre in anerkennenswerter Weise alles getan hatte, um die Durchführung des Kampfes zu gewährleisten. Auch die anschließenden Worte, die der Kreiswaller der D.A.F., Werner, an die Wettkämpfer richtete, waren befehl von der Liebe und Hoffnung, mit der unser ganzes Volk auf seine heranwachsende Jugend blickt. Die Arbeit der Hand ist gleichwertig der Arbeit der Stirn, allein die Leistung entscheidet heute und in Zukunft, für den Einzelnen wie für das ganze Volk. Mit einem „Heil auf ans Werk“ ging es dann zur Verbands-Vorstellung Schmiedeberg, wo Schulleiter Müller die Leitung des theoretischen Teiles des Wettkampfes übernommen hatte. Nach einem kurzen Gedemken der Helden, die im Weltkriege ihr Leben für ihre Heimat und ihr Volk hingaben, damit wir leben können, ging es feilsch an die Arbeit. Bereits vor der festgesetzten Zeit waren sämtliche Arbeiten abgeliefert. Der Nachmittag brachte dann den praktischen Teil, und nun sah man 20 Jungen mit glühenden Wangen am Schraubstock stehen, an der Drehbank oder in der Gießerei im feurigen Widerschme des glühflüssigen Eisens. Jeder mit dem stolzen Bewußtsein: Auch du bist ein Mitkämpfer unseres großen Führers.

Schmiedeberg. Am Donnerstag, 21. März, finden gemeinschaftliche öffentliche Sitzungen a) des Verbandsvorstandes und Verbandsauschusses des Berufsschulverbandes Schmiedeberg und Umgebung und b) des Schulbezirksvorstandes statt. In ersterer, die um 19 1/2 Uhr beginnt, lautet die Tagesordnung: Mitteilungen, Nachtrag zur Ortsschulordnung, Haushaltsplan 1935, zu letzterer, um 20 Uhr beginnend, Mitteilungen, Haushaltsplan 1935, Schulleiterwahl, etwa noch Eingehendes.

Reinhardtgrünna. Die vor kurzem infolge des Frostes und Schneefalles unterbrochene Schlammung des Gemeindefeides hat nun am Montag dieser Woche auch wieder begonnen und schreitet infolge der günstigen Witterung rüstig vorwärts. Ebenso geht der noch im Spätherbst vorigen Jahres begonnene Bau eines Verwaltungsgedäudes des Sparhelfervereins Reinhardtgrünna und Nachbarorten seiner Vollendung entgegen, so daß er seiner Bestimmung in einigen Wochen übergeben werden kann.

Reinhardtgrünna. Die letzte Eintopfversammlung des Winterhilfsvereines, die wiederum von den Hochwarten der NS-Volks-

wohlfahrt durchgeführt wurde, erbrachte den Betrag von 65,00 RM, wovon 11,— RM auf den der hiesigen Ortsgruppe angegliederten Stützpunkt Hausdorf entfielen. Alle sechs Eintopfversammlungen zusammen ergaben die ansehnliche Summe von 383,15 RM, auf Hausdorf entfällt davon 72,80 RM.

Möshütte. Die hiesige Ortsgruppenleitung der NSDAP traf am Montag abend zum Besuch einer öffentlichen Versammlung auf. Bauernredner Bärch-Weinböha betonte anfangs, daß es nicht seine alleinige Aufgabe an diesen Abend sein könne, die speziellen Fragen der NSDAP zu behandeln, sondern allgemeine gegenwärtige und zukünftige Aufgaben für Führer und Volk seien so wichtig, daß sie der Erörterung von allen Volksgenossen wert gehalten werden müssen. Redner behandelte zunächst das Wehrgebot sowie das Treuebekenntnis der Saarländer. Es habe sich eben gezeigt, und das sei allen innerpolitischen Gegnern und auch dem Ausland gefügt, daß die Stimme der Rasse und des Volkes gemauert ist als ein festes Papier und daß ein Ja der deutschen Regierung eben ein Ja und ein Nein eben ein Nein sei. Nach all dem Angeführten kam P. Bärch zu dem Schluß, daß es jedes anständigen Deutschen Pflicht sei, an den Aufgaben, die noch der Lösung bzw. der Vollendung harren, mitzuarbeiten und nur wer über die elementarsten Grundzüge des Nationalsozialismus verfüge und nach ihnen, aber auch in jeder Lebenslage, handle, habe allein Recht zu maßvoller Kritik. Es wurden im Verlauf des Abends vom Redner Lohnfrage, Erbhofgesetz, Preisüberwachung, Rohstofffrage und Außenhandelspolitik eingehend besprochen, um an all dem zu zeigen, wie das Wohl des Volksgenossen im Mittelpunkt steht, wie gigantisch die Aufgaben sind und wie kleinlich die Maulwurfsarbeit jener Leute ist, die, würde der Maßstab zu ihrer Beurteilung an ihre bisherigen Taten gelegt, auch die höchsten Stellen ablegen müßten. Zum Schluß sprach der Redner über das Winterhilfswerk in all seinen Auswirkungen. Ein unverfälschtes Bekenntnis zu weiterem Aufstieg stand am Ende der trefflichen Ausführungen, die NS-Amtsleiter Fichel dahin ergänzte, als er jenes Mannes gedachte, der die gewaltigen Impulse und Liebeskräfte zur Neuorientierung auf allen Gebieten entfacht hat.

Cunnersdorf b. Möshütte. Zum Heldengedenktag wurde auch hier eine eindrucksvolle Feier veranstaltet. Alle Gliederungen der Partei und alle Gemeindefeiler waren hierzu eingeladen. Ein stattlicher Zug marschierte geschlossen zum Ehrenmal der Gefallenen. Der Männergesangsverein „Sängerkreis“ Cunnersdorf leitete die Feier ein. Die Ansprache hatte diesmal P. Höhnel übernommen, der mit markigen Worten auf die Bedeutung des Tages hinwies. Hierauf legte P. Höhnel, nachdem er die Namen der aus Cunnersdorf Gefallenen bekannt gegeben hatte, einen Kranz nieder. Nachdem man die Gefallenen gedacht hatte, rückten nach dem Schlußgesang die Gliederungen geschlossen ab.

Wetter für morgen:

(Meldung des Reichswetterdienstes: Ausgabeort Dresden) Noch Fortdauer des heiteren und trockenen, tagsüber sehr warmen Wetters. Südliche bis südwestliche Winde.